

Anders. Warum?

Seit 25. März ist es soweit: „Radio Helsinki“ darf wieder senden, und zwar für ein Jahr auf 92,6 MHz. Der eine oder die andere wird sich noch dunkel an den Sender erinnern, der zu Zeiten des steirischen Herbst 1999 im Rahmen des „Freien Herbstfunk“ erstmals 4 Wochen lang rund um die Uhr on air ging. So ziemlich jedeR, der sich seinen Alltag bis dato mit Programm von 107.5, Ö3 oder FM4 versüßen hatte lassen, wird nach kurzem Hineinhören in die Frequenz von Radio Helsinki, relativ verwundert bis verwirrt auf das dort Gebotene reagiert haben und festgestellt haben, daß diese Radiostation „anders“ ist und mehr schlecht als recht in die Grazer Radiolandschaft paßt. Grund genug für das TU INFO, Licht ins Dunkel zu bringen und „Radio Helsinki“ zum gegebenen Anlaß näher vorzustellen.



Christian Holly

**Freier Mitarbeiter
im Pressereferat**

Die Geschichte

Radio-Freaks älterer Semester kennen vielleicht noch „Radio Zarg“: Eine Schar von Idealisten, die in der ersten Hälfte der Neunzigerjahre mit ihren Störsendern von Hochhausdächern aus, für die Aufhebung des Medien-Monopols zugunsten freier Meinungsäußerung am UKW-Band demonstrierten. Ständig auf der Flucht vor Exekutive und Postbeamten. Der Piratensender wurde zerschlagen, der Grundgedanke jedoch lebte weiter: 1996 formierte sich eine Interessengemeinschaft, deren fester Wille es war, freies, unabhängiges Radio in Graz zu etablieren. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde mit der Gestaltung eines mehrstündigen Programmfensters getan, das jeden Sonntag Abend von „Antenne Steiermark“ ausgestrahlt wurde. Nach zwei Jahren spalteten sich die Freien jedoch in zwei Gruppen: Ein Teil gründete das kommerziell orientierte „Radio MPV“ und sendet bis heute sonntags von 20 bis 1 Uhr Jugendprogramm auf der Frequenz von „Antenne Steiermark“. Der Rest wollte auf eigenen Beinen stehen und ohne Fremdhilfe mit einer eigenen Frequenz senden. Nach Gründung des Vereins „Freies Radio Steiermark“ wurde

mit Hochdruck am Aufbau eines weder kommerziell-, noch profitorientierten Radiosenders gearbeitet. Wie man nun hören kann, war die Mühe nicht umsonst.

Was ist „Radio Helsinki“

Der Grazer Sender ist Teil eines österreichweiten Netzwerkes von Freien Radios, die alle als Vereine organisiert sind. Grundvoraussetzung für die Mitgliedschaft in diesem Verband ist die Erfüllung einer gemeinsamen Charta, in der definiert ist, wie freies Radio auszusehen hat: Hauptzweck ist es, jedem das Medium Rundfunk aktiv zugänglich zu machen. Das heißt, jedeR kann Radio machen, vom Arbeiter über die Hausfrau, den Studenten und andere in der restlichen Medienlandschaft kaum vertretenen gesellschaftlichen Gruppierungen. Im konkreten Beispiel von Graz also: Eine Chance für jedeN, der/die Lust zum Radiomachen verspürt und/oder seine/ihre Meinung öffentlich äußern will, sich durch einen Gang in die Schörgelgasse 27, täglich/wöchentlich/monatlich (soweit redaktionell möglich) Sendezeit zu sichern, und einfach nach Abschluß einer kleinen Einschulung unentgeltlich „Radio Helsinki“ als elektronisches Sprachrohr zu nutzen. Dabei sind weder Musik-, noch Themenwahl an spezielle Richtlinien gebunden; Sendebeiträge gehen ohne Zensur über den Äther, sofern sie nicht gegen die „guten Sitten“ verstoßen. Das Ergebnis dieser Programmphilosophie wird am Programmplan ersichtlich, einem bunt zusammengewürfelten Fleckerlteppich an interessanten Themen. Die Palette erstreckt sich von unmoderierten Musikprogrammen, über „Frühstücksendungen – ohne Ei“ und Minderheitenradios, wie „Radyo Sel“

(eine von Türken und Kurden gemeinsam moderierte Sendung), bis hin zu Event-Specials, wie kürzlich dem „Diagonale Magazin“.

Finanzierung

Aufmerksamen Hörer die sich auf 92,6 MHz einklinken, wird auffallen, daß es bei „Radio Helsinki“ keine Werblöcke gibt. Womit wir bei einem weiteren Punkt der Charta wären: Nichtkommerzielle Radiosender verzichten generell auf Werbeeinschaltungen. Auf der einen Seite entziehen sich die Freien damit dem stetigen Konkurrenzkampf um Marktanteile, der normalerweise besonders zwischen den restlichen Privatsendern herrscht. Andererseits entgeht den non-profit Sendern damit eine wichtige Einnahmequelle, denn: auch Freies Radio kostet Geld.... Wie schwer es teilweise sein kann, finanzielle Unterstützung zu beschaffen, haben bereits alle freien Radiomacher in Österreich erfahren müssen. Verglichen mit den restlichen Sendern in Österreich, die sich ihre Finanzierung irgendwie sichern konnten, ist „Radio Helsinki“ in Graz als jüngstes Projekt und Nachzügler in der österreichischen Radioszene zur Zeit in rege Verhandlungen verstrickt. Stießen Subventionsansuchen nicht gar auf taube Ohren, endeten Gespräche mit Vertretern der Lokalpolitik in der Vergangenheit oft mit Lippenbekenntnissen und leeren Versprechen. Häufig werden Anfragen auf Unterstützung von Institution zu Institution weitergereicht, da sich niemand für die Anliegen der Grazer Programmacher zuständig fühlt, denn der Sender fällt in seiner jetzigen Form in keinen Zuständigkeitsbereich. Die Hauptschwierigkeit liegt vor allem darin, daß diese Art von Radio in Österreich nicht wirklich

ernstgenommen wird: Nicht gesetzlich verankert, so wie es in anderen Ländern bereits gang und gäbe ist, können freie Radios nur auf die Unterstützung von 4 Vertretern der Lokalpolitik, Spenden durch Mitglieder und Interessenten hoffen. Bis die Fragen der Finanzierung endgültig geklärt sein werden, kann noch einige Zeit vergehen, bis dahin werden die Koordinatoren von „Radio Helsinki“ noch unzählige schlaflose Nächte haben: Man blickt einer ungewissen Zukunft entgegen. Zur Zeit kann niemand sicher sagen, ob der Sendebetrieb überhaupt mehr als 2-3 Monate, geschweige denn bis zum Auslaufen der Einjahreslizenz aufrecht erhalten werden kann. Nur in einem sind sich alle einig: Bis Ende des Jahres 2000 muß über die Kostenfrage Klarheit herrschen, sonst könnte nicht nur für „Radio Helsinki“, sondern vielmehr generell für „Freies Radio“ in der Hauptstadt Steiermarks, immerhin die zweitgrößte Stadt Österreichs, noch heuer das letzte Stündlein schlagen... endgültig. Denn „Sollten wir es heuer nicht schaffen“, bringt es Jogi Hopfmüller, Mitstreiter der ersten Stunde, auf den Punkt, „gibt es uns nie wieder! Das tun wir uns nicht noch einmal an! Und sonst wohl auch keiner.“

Zukunft

So unklar die finanzielle Zukunft ist, umso genauer weiß man, was die nächsten Ziele sind: Radio soll zum Beispiel nicht nur offen sein, sondern viel mehr mit den Hörern verschmelzen. Denkbar wäre Radio aus Wohnzimmer, Bad (Badewannenradio), Küche, Italienurlaub..., nicht mehr im Studio, sondern direkt vom Ort des Geschehens aus. Das Internet böte ja mannigfaltige Möglichkeiten. Auf der „Wohnzimmerseite“ würde das so viel heißen: Sendezeit sichern, Mikrofon und Boxen an den PC anstecken, ins Web einsteigen und loslegen. Flexibilität also für jeden Programmierer und DIE Gelegenheit, beispielsweise lokale Veranstaltungen spontan ins Programm einzubauen und ohne Zeitverzögerung

CHARTA

VFRÖ - Verband Freier Radios Österreichs Schubertgasse 10 A-1090 Wien

Tel: +43-1-315 79 79 Fax: +43-1-319 09 99 4

verband.freier.radios@blackbox.at

GRUNDSÄTZE DES VERBANDES FREIER RADIOS ÖSTERREICH

Freie Radios sind unabhängige, gemeinnützige, nicht-kommerzielle und nicht auf Profit ausgerichtete Organisationen, die einen allgemeinen und freien Zugang zu Sendeflächen für Rundfunkveranstaltungen garantieren und bereitstellen, um die freie Meinungsäußerung zu fördern. Als drittes Standbein in der Medienlandschaft neben öffentlich-rechtlichen und kommerziell privaten Rundfunkveranstalterinnen erweitern Freie Radios die Meinungsvielfalt.

OFFENHEIT / PUBLIC ACCESS

Freie Radios geben allen Personen und Gruppen innerhalb des gesetzlichen Rahmens die Möglichkeit zur unzensurierten Meinungsäußerung und Informationsvermittlung. Vorrang haben dabei ethnische Minderheiten und solche Personen und Gruppen, die wegen ihrer gesellschaftlichen Marginalisierung oder sexistischen und rassistischen Diskriminierung in den Medien kaum oder nicht zu Wort kommen.

PARTIZIPATION

Freie Radios stellen Trainings-, Produktions- und Verteilungsmöglichkeiten zur Verfügung; sie ermutigen und fördern die lokale Szene und laden zur aktiven Beteiligung ihrer HörerInnen ein.

GEMEINNÜTZIGKEIT/ NICHTKOMMERZIALITÄT

Freie Radios sind kein Privateigentum eines/r einzelnen, sondern sind gemeinsam von ihren NutzerInnen getragene Organisationsformen, die vor allem dem Prinzip der Gemeinnützigkeit unterliegen. Die Tätigkeit ist nicht auf Gewinn ausgerichtet und verfolgt das Prinzip eines werbefreien Radios ohne kommerzielle Produktwerbung. Um die Existenz und Unabhängigkeit gewährleisten zu können, braucht es eine Diversifizierung der Einnahmequellen. Die Finanzierung erfolgt unter anderen durch Eigenleistungen, Förderungen, Spenden oder auch Sponsoring.

TRANSPARENZ / ORGANISATION

In Freien Radios sind die Organisation und die Auswahlkriterien für Sendehalte durchschaubar und nachprüfbar zu halten. Die TrägerInnen freier Radios handhaben ihr Management, ihre Programmgestaltung und ihre Beschäftigungspraxis so, daß sie jede Form der Diskriminierung ausschließt; sie sind dabei gegenüber allen UnterstützerInnen, dem Personal und den freiwilligen MitarbeiterInnen offen und verantwortlich. Sie fördern die Mitwirkung von Frauen in allen Bereichen.

LOKALBEZUG

Freie Radios verstehen sich als Kommunikationsmittel im lokalen und regionalen Raum und unterstützen die regionale Entwicklung damit fungieren freie Radios unter anderem auch als fördernde Plattformen für regionalbezogene Kunst- und Kulturschaffende in denen es für KünstlerInnen Auftritts- und Verbreitungsmöglichkeiten gibt. Es soll auch eine Auseinandersetzung mit überregionalen Themen stattfinden. Freie Radios arbeiten aktiv zusammen, z.B. durch Programmaustausch.

UNABHÄNGIGKEIT

Freie Radios sind im Besitz, in der Organisationsform, in der Herausgabe und in der Programmgestaltung unabhängig von staatlichen, kommerziellen und religiösen Institutionen und politischen Parteien.

ANSPRUCH

Freie Radios fördern eine selbstbestimmte, solidarische und emanzipatorische Gesellschaft. Sie treten für freie Meinungsäußerung, Meinungsvielfalt, Gleichberechtigung, Menschenwürde und Demokratie ein.

„Sollten wir es heuer nicht schaffen“, bringt es Jogi Hopfmüller, Mitstreiter der ersten Stunde, auf den Punkt, „gibt es uns nie wieder! Das tun wir uns nicht noch einmal an! Und sonst wohl auch keiner.“



(durch aufnehmen, schneiden...) direkt via Netz über den Sender gehen zu lassen. Wie gut das funktionieren könnte, wurde schon im „Freien Herbstfunk“ bewiesen, wo sämtliche österreichische Freien, über Real-Audio-Streams verbandelt, gemeinsam über den Wahltag berichteten. Das Hauptproblem, das zwischen Idee und Verwirklichung liegt, ist sicher wieder die finanzielle Hürde, die genommen werden muß, um die nötigen technischen Erweiterungen durchführen zu können.

Aktionen:

Sollte jetzt jemand Geschmack an „Radio Helsinki“ gefunden haben, ist er/sie herzlich dazu eingeladen, im Rahmen eines Besuches in der Schörgelgasse 27 einen ausgiebigen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Die LeserInnen, die jetzt das Radiofieber gepackt hat und die sich gerne hinter das Mikro setzen würden, können sich gleich einmal zu einem der angebotenen Workshops anmelden. Dort bekommt man in 2 Sitzungen zu je 5 Stunden nicht nur die nötigen Fähig-

keiten für die Arbeit im Studio vermittelt (Schneiden, Bearbeiten von Tondokumenten, Bedienung von technischen Geräten, Moderationstechnik, Produzieren von Jingles etc.), sondern auch eine fundierte Einführung in das Mediengesetz, redaktionelle Arbeiten und Recherche. Einzige Voraussetzung ist die Entrichtung eines Kursbeitrages von 500 ATS.

Die Termine der Einführungsworkshops und andere, wichtige und interessante Infos, werden auf der Homepage unter <http://helsinki.mur.at> veröffentlicht. Leute, die ihr Scherflein zur Unterstützung Graz' freier Radiostation beitragen wollen, finden dort Anregungen, wie geholfen werden kann. Die Möglichkeiten reichen von Unterstützungsmails, über schriftliche Förderungserklärungen bis hin zu (kleinen) Spenden. Allen, die das Radiogeschehen lieber aus den warmen Wohnzimmer via Radio und Internet betrachten, bietet die Homepage eine kleine, aber feine Bildersammlung, unter anderem mit dem wahrscheinlich jüngsten Radiomoderator Österreichs.....

Programmtips

PALAUER

Mit *Emanuel Kamdem*
ab 8.04.00, jeden Samstag
von 19 bis 21 Uhr

Alles über die Situation Ausländischer Mitbürger in Graz; mit guter Musik, Interviews, Debatten und Diskussionsrunden.

RADIO-HTU

Ja, auch *Creesoo und Co* werden wieder einen Versuch ON AIR starten.

Termin wahrscheinlich einmal
wöchentlich
zwischen 13 und 14 Uhr.

**Näheres dazu im
nächsten TU INFO!**

Wenn jemand einen Sendungsbeitrag beisteuern will, sowie für weitere Infos, einfach E-Mail an Creesoo@oeb.tu-graz.ac.at

Workshops

Im EinsteigerInnen-Workshop werden die Grundlagen der Gestaltung von Radioprogrammen vermittelt.

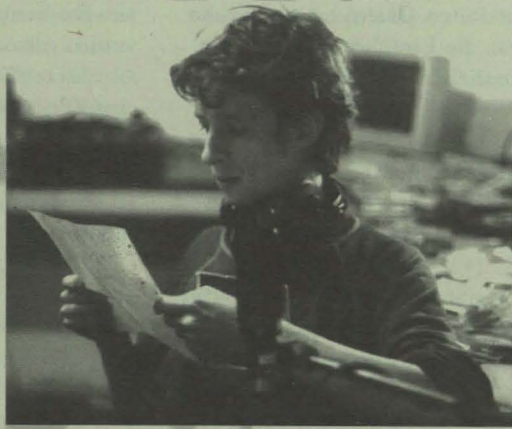
INHALTE:

- gesetzliche, berufsethische Fragen
- der Umgang mit tragbaren Aufnahmegegeräten und Mikrofonen
- die Arbeit im Studio (Schneiden, Bearbeiten von Tondokumenten, Bedienung von technischen Geräten, Moderation, Produzieren von Jingles ect.)

- Recherche – Quellen und Sorgfalt, Interviews, Schreiben für das Radio bzw. Erstellen von Beiträgen

ZIEL:

Die Abwicklung einer eigenständigen Radiosendung unter Einhaltung medien-rechtlicher, journalistischer und radiotechnischer Grundlagen.



„Radio soll zum Beispiel nicht nur offen sein, sondern viel mehr mit den Hörern verschmelzen. Denkbar wäre Radio aus dem Wohnzimmer, Bad (Badewannenradio), Küche, Italienurlaub..., nicht mehr im Studio, sondern direkt vom Ort des Geschehens aus.“

NÄCHSTE WORKSHOP-TERMINE

(7 - 10 Personen
je 2 Einheiten à 5 Stunden)

Mi/Do 12.04 und 13.04.2000 17.00-22.00
Sa/So 30.04 und 01.05.2000 15.00-20.00
Mi/Do 17.05 und 18.05.2000 17.00-22.00
Sa/So 10.06 und 11.06.2000 15.00-20.00
bzw. nach Vereinbarung

Ort:

Studio Radio Helsinki - Schörgelgasse 27

Betreuung:

Radio Helsinki

Kosten:

ATS 500,- / Person

Anmeldung:

bis 1 Woche vor Workshop-Beginn

Anmeldungen an:

Radio Helsinki, Schörgelgasse 27, A-8010 Graz
Tel/Fax: +43-316-830 880
helsinki@helsinki.mur.at

Spruch:

Dem Antrag des „Radio Helsinki - Verein Freies Radio Steiermark“ vom 7. Jänner 2000 wird stattgegeben.

Dem „Radio Helsinki - Verein Freies Radio Steiermark“ wird die Zulassung zur Veranstaltung von lokalem Hörfunk in Graz für die Dauer vom

24. März 2000, 0:00 Uhr bis 23. März 2001, 24:00 Uhr

gemäß § 17 Abs. 5 Z 2 des Regionalradiogesetzes, BGBl. Nr. 506/1993, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 160/1999 erteilt und die Verbreitung des 24 Stunden Vollprogramms entsprechend dem vorgelegten Programmschema genehmigt.

Auflage:

Die Zulassung wird unter der Auflage erteilt, der Privatrundfunkbehörde bis zum 15. Juli 2000 Nachweise über die Durchführung von „Radio Workshops“ entsprechend dem im Antrag dargelegten Konzept zu erbringen.

Auszug aus dem Fax der Privatrundfunkbehörde an Radio-Helsinki vom 8. März 2000